

# Vom Reichtum mittelalterlicher Monodie. Fragmente aus Choralhandschriften im Augsburger Bistumsarchiv.

Von Karlheinz Schlager und Theodor Wohnhaas

## I.

Fragmente von Musikhandschriften aus klösterlichen Skriptorien und städtischen Schreibstuben des Mittelalters zählen zu den Rara und Pretiosa von Bibliotheken, Archiven und Sammlungen, auch wenn sie nicht, wie die wenigen vollständig erhaltenen und in seltenen Fällen mit originalen Prachteinbänden ausgestatteten Codices zu den repräsentativen Objekten gehören, denen das Interesse von Benutzern und Ausstellungsbesuchern in erster Linie gilt. Auch die in Mappen gesammelten oder noch als Einbände zweckentfremdeten, aus einem größeren Zusammenhang buchstäblich ‚gerissenen‘ Einzelblätter dokumentieren eine ehemals vollständige Handschrift, vertreten ihr Bild und lassen unter günstigen Voraussetzungen ihren Aufbau und ihre Eigenart ahnen.

Aus dem Augsburger Bistumsarchiv liegen uns 24 Seiten aus mehreren liturgisch-musikalischen Handschriften des Mittelalters vor.<sup>1</sup> Die Dokumente sind nach Schrift, Notation und Randglossen zu unterschiedlicher Zeit geschrieben und gebraucht worden. Sie gehören Quellen an, die ursprünglich dem gesungenen Vollzug der Messe dienten oder für die Zeiten des Chorgebetes gedacht waren. Die folgenden Ausführungen erfassen im wesentlichen den Inhalt und die Notation dieser Blätter und stellen Bezüge und mögliche Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fragmenten her.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Den Hinweis auf diese Quellen verdanken wir Frau Dr. Hilda Thummerer. Der ehemaligen Leiterin des Augsburger Bistumsarchivs sei diese Studie zum 65. Geburtstag gewidmet.

<sup>2</sup> Für die inhaltliche Bearbeitung der Fragmente sind u. a. die folgenden Nachschlagewerke, Editionen und Kataloge eingesehen worden, in denen die zitierten Gesänge nachweisbar sind. In chronologischer Folge: Guido Maria Dreves, Clemens Blume, Henry Marriott Bannister (Hg.), *Analecta Hymnica Medii Aevi*, 55 Bde., 1886–1922, Nachdruck Frankfurt/M. 1961. – Carolus Marbach (Hg.), *Carmina Scripturarum*, Straßburg 1907, Nachdruck Frankfurt/M. 1963. – *Editio Vaticana* (*Graduale Romanum* 1908, *Antiphonale Romanum* 1919). – Liber

Die Frage nach der Provenienz und der genauen Datierung der Fragmente wird zurückstehen müssen, denn es bedarf schon eines seltenen Zufalls, wenn mit und in den Fragmenten jene regional bedeutsamen und hervorgehobenen Eigenheiten erhalten geblieben sind, die auf die Heimat der Handschrift, ihre Geschichte und ihre Bestimmung im engeren Sinne schließen lassen.

Die Bearbeitung von Fragmenten weckt stets zwiespältige Empfindungen: einerseits Freude über die Entdeckung, die Begegnung, die Bekanntschaft – und jede Handschrift ist mit jeder Seite ein einmaliges und individuelles Zeugnis, das in dieser Form unwiederholbar ist, andererseits Bedauern über den Verlust und den Abschied, denn der mögliche Dialog mit der Handschrift beschränkt sich auf die wenigen erhaltenen Aufzeichnungen und kann nicht mehr eingehend und umfassend fortgeführt werden. Das Fragment steht zwar für die Handschrift, aber die Handschrift ist eben auch nur als Fragment vorhanden.

## II.

Fast die Hälfte der vorliegenden Seiten besteht aus Fragmenten einer Handschrift mit den Gesängen der Messe, notiert in frühen, adiastematischen deutschen Neumen.

Der Blick auf die Notation erlaubt eine Datierung in das 11. oder 12. Jahrhundert, als im deutschen Bereich, ausgehend von den Klöstern um den Bodensee, eine sehr fein geformte und übersichtlich geschriebene Graphik der Tonbewegungen pro Textsilbe die mündliche Überlieferung der Melodien zu begleiten begann. Die im freien Raum zwischen den Textzeilen nur mit der Kennzeichnung von Einzeltönen und Bewegungen zwischen zwei, drei und mehr Tönen angedeutete Melodie ist in dieser Form nicht in neuzeitliche

---

Usualis Missae et Officii, Tournai 1927 ff. – Carolus Ott (Hg.), Offertoriale sive Versus Offertoriorum Cantus Gregoriani, Tournai 1935, später als: Offertoriale triplex cum versiculis, Solesmes 1985. – René-Jean Hesbert (Hg.), Antiphonale Missarum Sextuplex, Bruxelles 1935, Nachdruck Rom und Freiburg 1985. – René-Jean Hesbert (Hg.), Corpus Antiphonale Officii, 6 Bde., Rom 1963–1979 (Rerum Ecclesiasticarum Documenta, Series Maior, Fontes VII–XII). – Karlheinz Schlager, Thematischer Katalog der ältesten Alleluia-Melodien, München 1965 (Erlanger Arbeiten zur Musikwissenschaft Bd. 2). – John R. Bryden, David G. Hughes, An index of Gregorian Chant, 2 Bde., Cambridge 1969. – Gunilla Björkqvall, Gunilla Iversen, Ritva Jacobsson (Hg.), Corpus Troporum, Stockholm 1975 ff. (Acta Universitatis Stockholmiensis. Studia Latina Stockholmiensia XXI ff.). – Graduale Triplex, Solesmes 1979. – Karlheinz Schlager (Hg.), Antiphonale Pataviense (Wien 1519), Faks., Kassel 1985 (Das Erbe deutscher Musik, Bd. 88).

diastematische Notation zu übertragen. Sie setzt für die Zeit ihrer Entstehung die Kenntnis der Melodie als Folge intervallisch bestimmter Tonfolgen voraus und erteilt im Vergleich mit der jüngeren Melodieaufzeichnung auf Notenslinien eine nur beschränkte Auskunft über das Melodieprofil und die quantitative Wort-Ton-Beziehung.

Trotz dieser nur partiell und vergleichend aufschließbaren Graphik, die mit am Beginn des systematischen Schriftlich-Werdens von Musik für die Praxis steht, galt und gilt die Aufmerksamkeit von Forschern und Ausführenden des Gregorianischen Chorals diesen frühen Zeichen, die bei aller Ferne und Abstraktion doch das erste Zeugnis der Chormelodien bleiben.

Die Zahl der Handschriften mit dieser Art der Notation ist begrenzt: Bis zum Beginn des 12. Jahrhunderts sind aus dem Bodensee-Raum, Süddeutschland, Norditalien, Nordfrankreich und England nur etwa 120 vollständige Quellen mit regional unterschiedlich geprägten adiastematischen Neumen bekannt. Entsprechend schwer wiegen Fragmente, die dieses Frühstadium einer musikalischen Aufzeichnung enthalten.

Da die 14 Seiten aus einer einzigen Handschrift entnommen zu sein scheinen, kann der Versuch unternommen werden, sie in der Reihenfolge zu beschreiben, in der sie ursprünglich angeordnet waren, wobei der Ablauf des Kirchenjahres einen festen Rahmen abgibt und das Temporale vor dem Sanktorale stehen wird.

Alle Blätter sind auf den Falz hin beschnitten, so daß die recto-Seiten am linken, die verso-Seiten am rechten Rand unvollständig werden. Randglossen von späterer Hand wiederholen oder verdeutlichen auf einigen Seiten die liturgischen Zeiten und bezeugen eine spätere Beschäftigung mit der noch vollständigen Handschrift oder mit den Fragmenten. Die ersten sechs Blätter sind von jüngerer Hand in korrekter Reihenfolge jeweils in der Mitte des oberen Randes der recto-Seiten mit 1–6 nummeriert.

Am unteren Rand von Blatt 4v findet sich ein Besitzervermerk, der nach Eichstätt verweist und die Geschichte nicht der Handschrift, vielleicht aber der Fragmente erhellen kann, denn zum angegebenen Jahr 1866 dürfte die Handschrift bereits nicht mehr vollständig gewesen sein.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Zu J. B. Hiendl teilte uns Herr Bistumsarchivar Brun Appl, Eichstätt, dankenswerter Weise folgendes mit:

Johann Baptist Hiendl, geboren 1841 November 13 in Oening (Landgericht Beilngries) als Sohn eines Gütlers; 1854/61 Gymnasium Eichstätt; 1861/64, 65/66 Lyzeum Eichstätt; höhere Weihen 1864 November 11, 13, 15 in Bamberg; Seelsorger für deutsche Auswanderer in der Diözese Liverpool 1864/65 (nur etwas über ein Vierteljahr; Rückkehr nach Eichstätt wegen

Blatt 1–4 beziehen sich auf das Temporale. Angegeben sind einige Sonntage nach Pfingsten und eine sich anschließende Reihe frei verwendbarer Alleluia-Verse. Der jüngere Vers *Jam non estis hospites*, der unter den Versen für Apostelfeste steht, könnte ein Indiz dafür sein, die Handschrift dem 12. Jahrhundert zuzuordnen. Zu dieser Zeit sind vereinzelt auch noch die Offertorien-Verse überliefert, die in den vorliegenden Fragmenten ebenfalls aufgezeichnet sind und der Handschrift eine frühe Entstehung sichern.

Blatt 5 und 6 sind dem Sanktorale entnommen. Die angegebenen Heiligenfeste verteilen sich auf die Monate April bis Juni. Auffallend ist ein auf Blatt 6v zwischen Vigil- und Tagesmesse zu Ehren Johannes des Täufers eingeschobenes Meßformular, dessen Rubrik, von der leider nur *Ad por* zu lesen ist (darunter: *Ad mi[ssam]*), vielleicht einen Hinweis auf einen möglichen Entstehungs- oder Benutzungsort der Handschrift geben könnte. Die Messe ist in älteren Quellen als ‚prima missa de nocte‘ nachweisbar und gehört vermutlich zu den ‚Archaismen‘ dieser Quelle.

Besonderes Interesse verdient auch Blatt 7r, u. a. mit Introitus-Tropen zu den Messen der Weihnachtsfeiertage und einer nachgetragenen Marienmesse mit tropiertem Offertorium. Blatt 7v schließt sich eine Antiphonen-Reihe zur Kreuzverehrung an, die in ähnlicher Form auch für Bitt-Tage in anderen Quellen überliefert ist.

Im einzelnen läßt sich der Inhalt der Blätter wie folgt beschreiben:  
Blatt 1 (recto – Seite; von späteren Händen: T1 und 1.;  
Inc.: *salutare*, Expl.: *in voce*).

[Dom. IV. p. pentec.]

[Alleluia. Vs. *Domine in virtute ...*] *salutare ... vehementer*.

[Communio: *Do*] *minus firmamentum meum*.

---

fehlender Möglichkeit, das theologische Studium abzuschließen); Konviktor im Seminar in Eichstätt 1866 Mai/Oktober; Erzieher in der Familie des Gutsbesitzers Wittmann in Oberhausenstadt 1866 Oktober/1867 Oktober; Sprachlehrer (französisch, italienisch, englisch) am Gymnasium Scheyern 1867/68; Studien in München und Kurat/Aushilfspriester an der Armen-Anstalt im vormaligen Stadtkrankenhaus am Anger 1868/69; Lehrer der neueren Sprachen am Gymnasium und der Gewerbs- bzw. Realschule Straubing 1869/81; wegen Krankheit in Ruhestand (zunächst für ein Jahr); gestorben 1901 Juni 12 in Straubing. Hiendl war 1864/65 in Liverpool, seitdem in Eichstätt inkardiniert.

Quellen: DAEI, Personalakten; Schematismen; Konrad Kögler, Verzeichnis aller Schüler des königlichen Gymnasiums Eichstätt 1839/1840 – 1899/1900, S. 106. Veröffentlichungen bis 1893 (Franz Sales Romstöck, Personalstatistik und Bibliographie des bischöflichen Lyzeums in Eichstätt, 1894, S. 206 f.).

## Dom. V.

[am Rand von späterer Hand:] Dom. 5. p. Pent.

[Introitus: *Ex*] *audi vocem meam*. [Ps. *Dominus illu*] *minatio mea*.

[Graduale:] *Protector* [*noster*] – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XV.

Offertorium: *Benedicam domino* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVIII.

Communio: *Unam petii a domino*.

## Dom. Sexta.

[Introitus:] *Dominus fortitudo*. Ps. *Ad te domine clamabo*.

[Graduale:] *Convertere domine*. Vs. *Domine refugium*.

Alleluia. Vs. *Omnes gentes plaudite*.

[Communio:] *Circuibo et immolabo*.

## Dom. VII.

[Introitus: *Omnes g*] *entes plaudite*.

Blatt 1 (verso – Seite; Inc.: *exultationis*, Expl.: *popule me-*).

Fortsetzung von Blatt 1 recto: Dom. VII, Introitus mit *Omnes gentes Ps. Subiecit populos*.

Graduale: *Venite* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXII.

Alleluia. Vs. *Eripe me*.

Offertorium: *Sicut in holocaustum*. Vs. *Et nunc sequitur*.

Communio: *Inclina aurem tuam*.

## [Dom. VIII p. pentec.]

[am Rand von späterer Hand:] Dom. 8.

[Introitus:] *Suscepimus deus* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XI.

[Graduale] *Esto mihi* – nur Textincipit, mit Verweis.

Alleluia. Vs. *Te decet hymnus*. Vs. *Replebimur*.

Offertorium: *Populum humilem* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXIII.

Communio: *Gustate et videte*.

## Do[minica IX p. pentec.]

[am Rand von späterer Hand:] Dom. IX.

Introitus: *Ecce deus adiuvat me*. Ps. *Deus in nomine tuo*.

Graduale: *Domine dominus noster*. Vs. *Quoniam elevata est*.

Alleluia. Vs. *Attendite popule meus*.

Blatt 2 (recto – Seite; am oberen Rand: XLVIII, vermutlich Teil der ursprünglichen Foliierung; von späterer Hand: T 2 und 2.; Inc.: *iusicie domini*, Expl.: *causam tuam*).

[Dom. IX p. pentec.]

[Offertorium:] *Iusticie domini* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XIX.

Communio: *Primum querite regnum dei.*

[am Rand von späterer Hand:] (*qui manducat*) – der Verweis auf eine Communio, die neuzeitlich für den 9. Sonntag nach Pfingsten im Gebrauch ist.

Dom. X.

Graduale: *Custodi me* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

Alleluia. [Vs. *Exultate deo adi*]utori nostro.

Offertorium: *Ad te domine levavi* – nur Textincipit.

Communio: *Acceptabis* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XIII.

Dom. XI.

[Introitus:] [*Deus in loco ... unani*]mes in domo.

Graduale: *In deo speravit* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXI.

Alleluia. Vs. *Domine deus salutis.*

Offertorium: *Exaltabo te* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XIII.

Communio: *Honora dominum.*

Dom. XII.

[Introitus:] [*Deus in adiuto*]rium.

Graduale: *Benedicam domino*. Vs. *In domino laudabitur.*

[Alleluia.] Vs. *Domine refugium.*

[Communio: *De fru*]ctu operum tuorum.

Dom. XIII.

[Introitus: *Respice domin*]e in testamentum.

Blatt 2 (verso – Seite; Inc.: *et ne obliviscaris*, Expl.: *Alleluia*).

Fortsetzung von Blatt 2 recto: Dom. XIII p. pentec., Introitus: *Respice domine ... et ne obliviscaris*, mit Ps. *Ut quid [deus repulisti]*.

Links oben ist von späterer Hand die Textfortsetzung des Psalms nachgetragen: *iratus est furor tuus super oves pascue tue.*

Graduale: *Respice domine* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXIII.

Alleluia. [Vs. *Venite exultemus*] domino. [Vs. *Praeoccupemus*] faciem eius.

Offertorium: In [*te speravi*] – nur Textincipit möglich.

Communio: [*Panem*] de celo dedisti.

Dom XIV.

[am linken Rand nachgetragen:] Dom. 14., dgl. 15. und 16.

[Introitus:] *Protector noster*. Ps. *Quam dilecta.*

Alleluia. Vs. *Quoniam deus [magnus]*.

Offertorium: *Inmittet angelus* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

Communio: *Panis quem ego* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

[Dom. XV.]

[Introitus:] *Inclina domine*. Ps. *Letifica [animam]*.

Graduale: *Bonum est confiteri* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XIX.

A[lleluia]. Vs. *Paratum cor meum*.

Offertorium: *Expectans expectavi* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXII.

Communio: *Qui manducat carnem* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XIX.

Dom. X[VI].

[Introitus:] *Miserere michi*. Ps. *Inclina domine*.

Graduale: *Timebunt gentes* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. X.

Alleluia. [Vs. *In exitu israel*].

Blatt 3 (recto – Seite; Inc.: *israel*, Expl.: *Suscitans*).

Fortsetzung von Blatt 2v: Dom XVI. p. pentec., Alleluia. Vs. [*In exitu i*]srael  
*ex egypto*.

[Vs. *Facta est*] *indea sanctificatio*.

[Offertorium: *Domine in a*]uxilium – nur Textincipit.

Communio: *Domine memorabor* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXIII.

Dom. XVII.

[Introitus: *Iustus es*] *domine*. Ps. *Beati immaculati*.

Graduale: *Beata gens* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXII.

[Alleluia.] Vs. *Dilexi quoniam*.

Offertorium: *Oravi deum meum*. Vs. [*Ad*]huc me loquente. Vs. *Audivi vocem*.

Communio: *Vovete et reddite domino*.

Feria IV.

[am Rand von späterer Hand:] Feria IV quatuor Temporum Septembris.

[Introitus:] [*Exul*]tate deo adiutori nostro.

Graduale: *Quis sicut dominum*. Vs. *Suscitans*.

Blatt 3 (verso – Seite; Inc.: *a terra*, Expl.: *eius*).

Fortsetzung von Blatt 3r: Feria IV quatuor Temporum Septembris, Graduale:  
*Quis sicut dominum*. Vs. *Suscitans a terra*.

[am linken Rand:] *et de stercore* – Ersatz für den verblaßten Text in der Mitte der Zeile.

Graduale: [*Tribulationis*] – nur Textincipit.

Offertorium: *Meditabar [in mandatis]* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVI (?).

Communio: *Comedite pinguia et bibite.*

Feria [VI].

[am Rand von späterer Hand:] feria VI. quatuor Temporum.

[Introitus:] *Letetur cor* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXIII.

Graduale: *Convertere* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XLVII.

Offertorium: *Benedic anima* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

Communio: *Aufer a me obproprium.*

Sabbato. in. XII. [Lectionibus].

[am Rand von späterer Hand:] Sabbato quatuor temporum.

[Introitus:] *Venite adoremus.* Ps. [*Venite ex*]ultemus domino.

Graduale: *Propitius esto* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVIII.

Graduale: *Protector noster* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XV.

Graduale: *Dirigat* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVI.

Graduale: *Salvum* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

Hymnus: *Benedictus es domine* [gemeint: Hymnus trium puerorum, korrekte Gattungsbezeichnung: Canticum] – nur Textincipit.

Tractus: *Laudate dominum* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

Offertorium: *Domine deus salutis* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVII.

Communio: [*Mense septi*]mo festa celebrabit.

Dom. XVIII.

[Introitus:] *Da pacem domine.* Ps. *Letatus sum in his.*

Graduale: *Letatus sum* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXI.

Alleluia. Vs. *Laudate dominum omnes gentes.*

Offertorium: *Sanctificavit moyses.* Vs. *Locutus est dominus.*

Blatt 4 (recto – Seite; Inc.: *propitiatio est*, Expl.: *Non vos me*; am oberen Rand von späterer Hand: 4. und T 5).

[Dom. XXII p. pentec.]

[Introitus:] [*Si iniquitates observaveris...*] *propitiatio est.* Ps. *De profundis clamavi.*

Graduale: *Ecce quam bonum* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XL.

[am Rand von späterer Hand:] Grad. zu Dom. 22.

[Alleluia.] Vs. *Lauda anima mea.*

[Offertorium:] [*Recordare*] mei domine. Vs. *Everte cor eius.*

Communio: *Dico vobis gaudium.*

Dom. XXIII.

[am Rand von späterer Hand:] Dom. 23.

[Introitus:] [*Dicit*] *dominus ego. Ps. Benedixisti domine terram.*

Graduale: *Liberasti nos domine. Vs. In deo laudabimur.*

Alleluia. Vs. *Qui sanat contritos.*

Offertorium: *De profundis clamavi. Vs. [Fiant au]res tue intendentes. Vs. Si iniquitates observaberis.*

Communio: *Amen dico vobis.*

De apostolis.

[Alleluia.] Vs. *Non vos me [elegistis].*

Blatt 4 (verso – Seite; Inc.: *elegistis*, Expl.: *Fulgebunt*; am unteren Rand Besitzervermerk: Joannes Bapt. Hiendl. Alumnus Sacerdos Seminarii ad Sanctum Willibaldum Eichstettensis in Bavaria. A. D. 1866).

Fortsetzung von Blatt 4r: Alleluia – Reihen.

[Alleluia.] [Vs. *Non vos me*] *elegistis.*

Alleluia. Vs. *Iam non estis hospites.*

Alleluia. Vs. *In omnem terram.*

Alleluia. Vs. *Celi enarrant.*

Alleluia. Vs. *Iustus ut palma.*

Alleluia. Vs. *Beatus vir qui suffert.*

Alleluia. Vs. *Beatus vir qui timet.*

Alleluia. Vs. *Letabitur iustus.*

Alleluia. Vs. *Iustus germinabit.*

Alleluia. Vs. *Gloria et honore.*

De martyribus.

Alleluia. Vs. *Fulgebunt iusti.*

Blatt 5 (recto – Seite; von späterer Hand: 5.; Inc.: *Misericordia*, Expl.: *reverentia. All.*).

[Tiburtii, Valeriani et Maximiani mart.].

[Offertorium:] [*Confitebuntur celi*], Vs. *Misericor[dias tuas domine]*, Vs. *Quoniam quis [in nubibus]*.

[Communio:] [*Gaudete iusti in domi]no alleluia.*

Georii (sic) martyris.

[am Rand von späterer Hand:] In festo Georgii, 23. April.

[Introitus:] [*Protexisti me*] *deus. [Ps. Exaudi deus orati]onem meam.*

Alleluia. Vs. *Christus resurgens* – nur Textincipit.

Offertorium: *Confitebuntur celi* – nur Textincipit.

Communio: *Letabitur iustus*.

In Letania.

[am Rand von späterer Hand:] Missa de Rogationibus.

[Introitus:] [*Exaudiv*]it de templo.

Alleluia. Vs. *Confitemini domino quoniam*.

[Offertorium:] [*Confitebor domine*] nimis. Vs. *Adiuva me*. Vs. [*Qui insurgunt in*] me.

Blatt 5 (verso – Seite; Inc.: Communio: *Petite*, Expl.: *Gordiani et E[pimachi]*).

Fortsetzung von Blatt 5r: In Letania.

Communio: *Petite* [*et accipietis*].

[Vitalis].

[Introitus:] *Protexisti me* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XVI.

Alleluia. Vs. *Gaudete [iusti]* – nur Textincipit.

Offertorium: *Repleti sumus*. Vs. *Priusquam fierent*.

Communio: [*Ego sum vitis vera*] et vos palmites.

Philippi et Iacobi.

[am Rand von späterer Hand:] Philippi et Jacobi. 1. Mai.

[Introitus:] *Exclamaverunt*. Ps. *Exultate iusti in domino*.

[am Rand von späterer Hand] *rectos decet collaudatio* – Fortsetzung des Psalmverses.

Alleluia. Vs. *Stabunt iusti*.

Alleluia. Vs. *Surgens [(dominus) iesus]* – nur Textincipit.

Offertorium: *Confitebuntur [celi]* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXXV.

Communio: [*Tanto tempore*] vobiscum sum.

Inventio sancte crucis.

[am Rand von späterer Hand:] Inventio crucis. 3. Mai.

[Introitus:] *Nos autem [gloriari]* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXVII.

Alleluia. Vs. *Dicite in gentibus* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXXV.

Alleluia. Vs. *Surrexit dominus (?)* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXXIII.

Offertorium: *Protege domine*. Vs. *Te sancta dei crux*.

Communio: *Nos autem gloriari*.

Gordiani et E[pimachi].

Blatt 6 (recto – Seite; Inc.: *carnis*, Expl.: *multi in*; am oberen Rand von späterer Hand: 6. und c).

[Basilidis, Cyprini, Naboris, Nazarii].

[Graduale:] [*Vindica domine . . .*] *carnis sanctorum*.

[Alleluia.] [Vs. *Mirabilis*] – nur Textincipit.

Offertorium: *Exultabunt sancti in gloria*. [Vs. *Cantate dom*] *ino canticum novum*.

Communio: *Posuerunt mortalia*.

Nativitas sancti Viti martyris.

[am Rand von späterer Hand:] Viti.

Graduale: *Gloriosus deus* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. X.

Alleluia. Vs. *Fulgebunt iusti* – nur Textincipit.

[Offertorium:] *Mirabilis deus* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XXXVII.

Communio: *Iustorum anime* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XII (sic).

Marci et Marcelliani

[Introitus:] [*Salus au*] *tem iustorum*. Ps. *Noli emulari*.

Graduale: *Anima nostra* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. VI.

Alleluia. Vs. *Exultent iusti* – nur Textincipit.

Offertorium: *Anima nostra* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. VI.

[Communio:] [*Ame*] *n dico vobis*.

Gervasii et Protasii

[Introitus:] [*Loquetu*] *r dominus pacem*. Ps. *Benedixisti domine*.

[am Rand von späterer Hand Fortsetzung des Psalmverses, zum Teil mit Neumen].

[Graduale:] [*Iustorum anime*] *in manu dei sunt*. Vs. *Visi sunt oculis*.

Alleluia. Vs. *Preciosa [est in conspectu]*.

Communio: *Posuerunt mortalia* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XL.

[Am Rand von späterer Hand das Formular der Messe zu Ehren des hl. Achacius und seiner Begleiter nachgetragen, mit folgenden Textincipits:]

[Introitus:] *Gaudeamus*, Graduale: *Gloriosus deus*, [Alleluia]. Vs. *Vox exultationis*, Sequentia – erschließbar ist nur der vermutliche Alternativtext: *Hodieerne lux*, Offertorium – nicht erschließbar, Communio: *Posuerunt [mortalia]*.

Vigilia sancti Iohannis Baptiste.

[am Rand von späterer Hand:] Vig. Joannis. Introitus.

[Introitus:] [*Ne tim*] *eas Zacharia*.

Blatt 6 (verso – Seite; Inc.: *nativitate*, Expl.: *homini*; am oberen Rand von späterer Hand: d).

Fortsetzung von Blatt 6r: Vig. s. Joh. Bapt.

[Introitus:] [*Ne timeas zacharia . . .*] *nativitate eius gaudebunt*. Ps. *Domine in virtute*.

[der Nachtrag *vehementer* am linken Rand bezieht sich auf den Psalmvers].

[Graduale:] *Fuit homo missus*. Vs. *Ut testimonium perhiberet*.

Offertorium: *Gloria et honore* – nur Textincipit.

Communio: *Magna est gloria* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. VI.

Ad por [Rubrik beschnitten].

[Introitus:] *Iustus ut palma* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XLII.

Graduale: *Iustus ut palma* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. VI.

[*Iustus ut palma* überschrieben mit *Iustus non conturbabitur*, möglicherweise Hinweis auf den nicht angeführten Alleluia-Vers].

Offertorium: *In virtute* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. XII.

Communio: *Posuisti domine* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. IX.

[In *nativitate Ioannis baptiste*].

[am Rand und interlinear von späteren Händen:] In *nativitate Joannis*, bzw. In *nativitate*.

Ad mi[ssam].

[Introitus:] *De ventre matris*. Ps. *Bonum est confiteri*.

Graduale: *Priusquam [te formarem]*. Vs. *Misit dominus*.

Graduale: *Priusquam* – nur Textincipit.

Alleluia. Vs. *Iustus ut palma* – nur Textincipit.

Offertorium: *Iustus ut palma* – nur Textincipit, mit Verweis auf f. VI.

Communio: *Tu puer propheta*.

[Ioannis et Pauli].

[am Rand von späterer Hand:] festum Ioannis et Pauli. 25. Juni.

[Introitus:] *Multe tribulationes*.

[Der Randeintrag bezieht sich vermutlich auf den Psalmvers].

Graduale: *Ecce quam bonum*. Vs. *Sicut unguentum*, Vs. *M[andavit do]minus*.

Offertorium: *Gloriabuntur in te omnes*. Vs. *Quoniam ad te orabo*.

Communio: *Et si coram hominibus*.

Blatt 7 (recto – Seite, vgl. Abb. 1; Inc. des Spiegels: *sabaoth*, Expl. des Spiegels: *In medio*; Inc. der Nachträge: *Benedicta*, Expl. der Nachträge: *Fidelium*; Nachträge am oberen, unteren und rechten Rand).

Abschnitt aus einem Tropar, das dem Graduale vermutlich nachgestellt war. Sanctus – wahrscheinlich Sanctus II der ‚Cantus ad libitum‘ der Vaticana, dort für die Zeit seit dem 11. Jahrhundert ausgewiesen.

Sanctus – tropiert mit *Genitor omnium ingenitus*, in der vorliegenden Zusammenstellung bisher nur in vier Quellen nachzuweisen, von denen die Handschrift Clm 27130 der Bayerischen Staatsbibliothek in München aus Otto-beuren die älteste ist; die übrigen Quellen kommen aus der Schweiz und Norditalien (vgl. Corpus Troporum VII, Nr. 56\*, versio I).

Tropi in natale domini.

[Introitus:] *Puer natus est* – tropiert mit der bekannten Dialog-Introduktion aus drei Tropen-Elementen *Hodie cantandus est*. Der Anschluß zum Textincipit der Introitus-Antiphon steht am Ende der Tropenzeilen.

Stephani martyris.

[Introitus:] [*Etenim sederunt principes*] – mit tropierender Introduktion: [*Christum cerne*]*ntis patitur dum verba minantis*...

Iohannis apostoli et evangelisti

[Introitus:] *In med[io ecclesie]* – mit Introduktion: [*Quoniam domi*]*nus iesus christus* und Interpolationen: *Ut sacramentum fidei, Qui eum in tantum, Quo inspi[rante evan]gelizavit*. Die Anschlußworte innerhalb des Verses stehen als nicht neumierte Textincipits. Zwischen Psalmvers und Doxologie: die Tropenzeile *Inde nos moniti peccata nostra*; die folgende Zeile *Quam trinitatis gloria* als Einleitung zur Wiederholung der Antiphon.

[Nachträge am oberen Rand:]

*Benedicta et venerabilis es virgo* – Text des Graduale aus dem Commune zu Marienfesten.

*Felix es sacra virgo* – Text eines Alleluia-Verses zu Marienfesten.

[Nachträge am unteren Rand:]

*Recordare virgo mater* – Text eines Offertoriums zu Marienfesten, mit melogener Tropierung des Paenultima-Melismas (vgl. Analecta Hymnica 49, 321).

*Ave regina celorum, ave mater regis angelorum* – rhythmische Communio zu Marienfesten (vgl. Analecta Hymnica 49, 361).

[Nachtrag am rechten Rand:]

*Kyrie* – Vaticana V und II, mit gotisierten Neumen auf fünf Linien mit F- und c-Schlüssel, unvollständig.

Blatt 7 (verso – Seite; Inc.: *Exurge*, Expl.: *Christe sa[n]guine*).

Antiphonen-Reihe zur Kreuz-Verehrung, mit Rubrik:

Ad cruces (sic).

Antiphon: *Exurge domine. Ps. Salvum fac populum tuum.*

Antiphon: *Surgite s[ancti].*

Antiphon: *De ierusalem exeunt.*

Antiphon: *Cum iocunditate.*

Antiphon: *Ego sum deus patrum.*

Antiphon: *Populus sion.*

Antiphon: *Dom[ine de]us noster.*

Antiphon: *Confitemini domino.*

Antiphon: *Exclamemus omnes.*

Antiphon: *Parce domine.*

### III.

Die übrigen Fragmente sind jüngerem Datums. Zu registrieren sind zunächst vier Seiten aus einem Antiphonar des 14. oder 15. Jahrhunderts, notiert in gotischer Choralnotation auf 4 Linien mit F- und c-Schlüssel. Die Seiten enthalten Gesänge zum Stundengebet für Apostel-, Märtyrer- und Bekennerfeste.

Seite 1 (Inc.: *Tollite*, Expl.: *seculorum amen*).

[Commune apostolorum].

[vermutlich: Ad laudes].

Antiphon: *Tollite iugum meum* – mit differentia, wie üblich zu den letzten Silben der Doxologie *seculorum amen*, und mit Angabe des Kirchentons (auch bei allen folgenden Gesängen).

Antiphon: *Iugum enim meum suave est.*

Antiphon: *Manete in dilectione mea.*

Antiphon: *Vos estis lux huius.*

Antiphon: *Dico autem vobis amicis meis.*

Responsorium breve: *Constitues e[os principes]* – nur Initium.

In evangelio. Canticum-Antiphon: *Non vos me elegistis.*

Antiphon: *Isti sunt triumphatores et amici dei.*

Seite 2 (Inc.: Rubrik: In natale, Expl.: *tuis sem[per]*).

In natale plurimorum martirum.

Ad vespas.

Responsorium [breve]: *Viri sancti, vel Letamini in domine. Vs. Gloriosus deus.*

In evangelio. Canticum-Antiphon: *Isti sunt sancti qui pro testamento dei.*

alia [antiphona:] *Absterget deus omnem lacrimam.*

Antiphon: *Sanctum est verum lumen.*

[Ad matutinam].

Invitatorium: *Regem martirum adoremus dominum.*

vel [Invitatorium:] *Adoremus regem magnum dominum.*

Seite 3 (Inc.: *eius*, Expl.: *te*).

[Commune confessorum].

[Antiphon:] [*Beatus ille servus...*] *eius et pulsaverit* – mit differentia.

Versiculus: *Iuravit dominus.*

Responsorium: *Iste homo et adolescencia.* Vs. *Ecce homo sine querela.*

Responsorium: *Iste homo perfecit omnia.* Vs. *Iustum deduxit.*

Responsorium: *Dominus qui elegit te.*

Seite 4 (Inc.: *ipse*, Expl.: *filio*).

Fortsetzung von Seite 3: [Responsorium:] [*Dominus qui elegit te*] *ipse te coronavit.* Vs. *Via iustorum.*

Responsorium: *Elegit te dominus.* Vs. *Tunc acceptabis.*

Responsorium: *Sint lumbi vestri.* Vs. *Vigilate ergo.*

[Doxologie:] *Gloria patri.*

Eine weitere Seite (Inc.: *salutaris*, Expl.: *manducantibus*; vgl. Abb. 2) trägt die Spuren der Verwendung als Einband für Akten des Augsburger Notars Thomas Walbacus, mit der Jahreszahl 1599. Auch diese Seite gehört zu einem Antiphonar des 14. oder 15. Jahrhunderts; die Handschrift ist wohl schon bald nach ihrer Entstehung als vermeintlich wertlos aufgelöst worden. Die Choralmelodien sind in gotischer Notation auf vier Linien geschrieben und als Teile der Fronleichnamsliturgie zu identifizieren.

[De corpore Christi].

[Ad vespas].

[Antiphon:] [*Calicem*] *salutaris accipiam et sacrificabo.* Ps. *Credidi.*

Antiphon: *Sicut novelle olivarum.* Ps. *Beati omnes.*

Antiphon: *Qui pacem ponit fines.* Ps. *Lauda ierusalem.*

Responsorium breve: *Homo quidam fecit.* Vs. *Venite comedite panem.*

Antiphon [ad Magnificat:] *O quam suavis est* – mit differentia.

[Ad matutinam:]

Invitatorium: *Christum regem adoremus.*

## IV.

Als Bucheinband diente offensichtlich auch ein Blatt mit einer unvollständig erhaltenen verso - Seite und einer vollständig erhaltenen recto - Seite, Teil einer Lage aus einem Graduale des späten Mittelalters mit Neumen im Liniensystem (vgl. Abb. 3). Die Neumen zeigen eine auffallend häkchenförmige Gestalt der Einzelnote, sowohl des Punctum wie der Virga. Die fragmentarisch erhaltenen Gesänge verweisen auf die letzten Tage vor Ostern.

Die verso - Seite (Inc.: *fuertit*, Expl.: *ab homi[ne]*) enthält Abschnitte aus dem Tractus *Domine audiui auditum* aus der Karfreitagsliturgie. Erkennbar sind Abschnitte aus Vers 3: [*In eo deum conturbata*] *fuertit anima mea . . .*, und Vers 4: [*Deus*] *a liba[no veniet et sanctus de] monte umbro[so]*. Auf den letzten zwei Zeilen steht der Beginn des Tractus [*Eripe me domine*] *ab homi[ne malo]*.

Die recto - Seite (Inc.: *novimus*, Expl.: *et in*) führt in die feierliche Liturgie der Osternacht, in der das *Exsultet* gesungen wird, das ‚Praeconium paschale‘ zur Darbietung der Osterkerze, das in Mittel- und Süditalien separat in Form einer illustrierten ‚Exsultet-Rolle‘ überliefert ist. Das Fragment setzt in den letzten Abschnitten ein: [*Sed iam columnae huius preconia*] *novimus quam in honorem dei*, und reicht bis . . . *ad noctis huius caliginem destruendam indeficiens perseveret*. Die Melodie dürfte einen ‚Cantus solemnis‘ vertreten, im Rahmen G - c (d), mit Rezitation auf h (bzw. b).

## V.

Schließlich ist noch von vier Seiten zu berichten, auf denen in spätmittelalterlicher Notation - ähnlich jener im vorausgehenden Fragment, jedoch nicht von gleicher Hand - Sequenzen aufgezeichnet sind (vgl. Abb. 4). Auf der zweiten der vier Seiten ist der Beginn der Sequenz *Psallat concors symphonia* hervorgehoben. Aus dem ersten Parallelversikel geht hervor, daß die Sequenz zu Ehren der hl. Dorothea gesungen worden ist.

Die Dichtung folgt der von Versikel zu Versikel gleichbleibenden Strophenform, die ein Kennzeichen der jüngeren Sequenz ist. Laut *Analecta Hymnica* wäre die Sequenz im 14. Jahrhundert in der Diözese Salzburg entstanden. Im vorliegenden Beispiel ergibt sich ein Schema von drei achtsilbigen und einer siebensilbigen Zeile pro Versikel und Strophe. Der Reim des Siebensilblers bindet die beiden Parallelversikel. Die Tonfolge entspricht nicht jener Melodie, die im St. Galler *Sequentiar* 546 aus den Jahren 1507-1514 mit diesem Text verbunden ist.

Der Beginn dieser Sequenz, kaum angemessen zu übersetzen, ist erfüllt von einer spirituellen Freude und Begeisterung, die sich in Musik ausdrückt. Es gibt fast keine Zeile ohne einen musikalischen Terminus: *psallere* – Inbegriff des Singens (nicht nur von Psalmen), *symphonia* und *armonia* – erklingende Musik vor dem weiten Horizont einer harmonischen göttlichen Schöpfungsordnung, *laudes* – die frommen Lobgesänge, *sonora melodia* – die wohlklingende, die klangvolle Melodie, *cordisque tripudio* – der tänzerische Jubel des Herzens, der auch im *plaudere* in die körperliche Bewegung drängt, *neumarum preludio* – der Vortrag der Melodiebewegung von Ton zu Ton, von Intervall zu Intervall.

Eine in Zeilen aufgegliederte Übertragung des Anfangs aus diesem hymnischen Freudengesang kann wie folgt aussehen:

1a



*Psallat concors symphonia /*



*laudes pangat armonia /*



*cum sonora melodia /*



*cordisque tripudio.*

1b



*In hoc festo letabundo /*



*dorothea cordis mundo /*



*sono plaudet vox iocundo /*



*neumarum preludio.*

Auf den zweieinhalb Seiten sind insgesamt 12 Versikel und der Beginn des dreizehnten Versikels dieser Sequenz erhalten; die hervorgehobenen Majuskeln zeigen jeweils die neue Strophe an.

Der Dorotheen-Sequenz geht der Schluß einer älteren Mariensequenz zum Fest der ‚Purificatio‘ voraus, die mit den Worten *Concentu parili* beginnt und unterschiedlich lange Versikel aufweist. Das Melodieschema ist unter dem Namen ‚Symphonia‘ bekannt; der Text wird dem St. Galler Sequenzdichter Notker Balbulus (um 840–912) zugeschrieben. Das Fragment setzt im fünften Versikel ein; die Strophe lautet vollständig: [*Tu porta iugiter serata quam ezechielis vox testatur Ma*]ria soli deo pervia esse crederis.

\*

Mit einer Vielzahl von Texten und Melodien, Gattungen und Rubriken, Schriften und Notationen kann diese Fragmentensammlung ein Bild vom Reichtum des mittelalterlichen einstimmigen Gesangs zur lateinischen Liturgie von Messe und Offizium vermitteln und einen Eindruck von unterschiedlichen Aufzeichnungsweisen geben. Als Spuren verlorener Handschriften haben alle Blätter ihren Wert. Hervorzuheben sind jedoch unter dem Aspekt der Choralforschung speziell die Reste der Neumenhandschrift, und hier besonders die Seite mit den tropierten Gesängen. Auch der Ausschnitt mit Sequenzen verdient besondere Beachtung. Neben den sanktionierten und verbreitet überlieferten Choralgesängen, die mit ihrer Aufzeichnung und Rezeption durch die Zeiten und Regionen Geschichte erfahren können, sind es die schmückenden und interpretierenden Zusätze zu diesem Standardrepertoire, die in Form von Tropen, Sequenzen, Cationes und anderen mehr oder weniger liedhaften Formen das jeweils aktuelle Schaffen und die lebendige Auseinandersetzung mit der Tradition bezeugen und illustrieren.